



Handwerkskammer
Dresden

Konjunkturbericht

Ostsächsisches Handwerk
Frühjahr 2024



Handwerkskonjunktur im Überblick

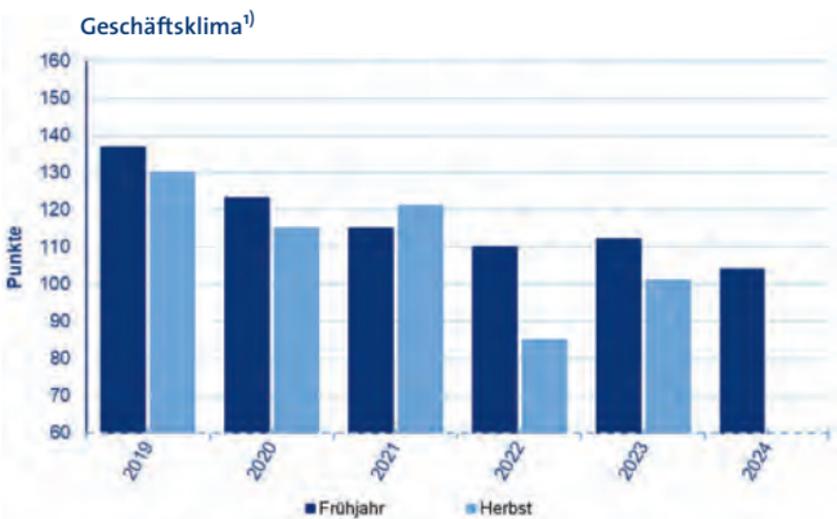
Überblick

- Die schwache Konjunktur hinterlässt deutliche Bremsspuren. Schlechtere Geschäftslagen und deutlich eingetrübte Geschäftserwartungen lassen die Handwerksbetriebe in Ostsachsen aktuell äußerst pessimistisch in die Zukunft blicken.
- Das Geschäftsklima steht nun bei 104 Punkten. Dies bedeutet einen weiteren Verlust von 8 Punkten im Vergleich zum Vorjahr. Die saisonale Frühjahrsbelegung fiel mit 3 Punkten deutlich geringer aus als sonst üblich.
- Der Anteil der Betriebe, die ihre Lage als gut bezeichnen, sank im Vergleich zum Frühjahr 2023 um 8 Prozentpunkte auf 38 Prozent, der Anteil an Betrieben mit schlechter Geschäftslage stieg dafür um 2 Prozentpunkte auf 17 Prozent.
- Besonders auffällig ist, dass ein Drittel der Befragten von sinkenden Auftragseingängen im vergangenen Quartal berichtet. Diese Entwicklung ist im Bauhandwerk und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf besonders stark ausgeprägt.
- Darüber hinaus berichten 37 Prozent der befragten Betriebe von einer negativen Umsatzentwicklung im vergangenen Quartal. Besonders von sinkenden Umsätzen betroffen ist das Bauhandwerk, hier meldet dies fast die Hälfte der Betriebe.

Handwerk im Kammerbezirk

Geschäftsklima

Die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage in Sachsen und Deutschland macht auch vor dem Handwerk nicht halt. Das Geschäftsklima liegt nun bei 104 Punkten, im Vergleich zum letzten Frühjahr heißt das einen deutlichen Rückgang um 8 Punkte. Dieses erneute Absinken auf den schlechtesten Frühjahrswert der letzten Jahre zeigt, dass die wirtschaftliche Dynamik im Handwerk erloschen ist und sich der Abwärtstrend der letzten Jahre weiter fortsetzt. Trotzdem gibt es einen leichten saisonalen Frühjahrsaufschwung. Dieser äußert sich in einer moderaten Steigerung von 3 Punkten im Vergleich zur letzten Herbstkonjunktur.



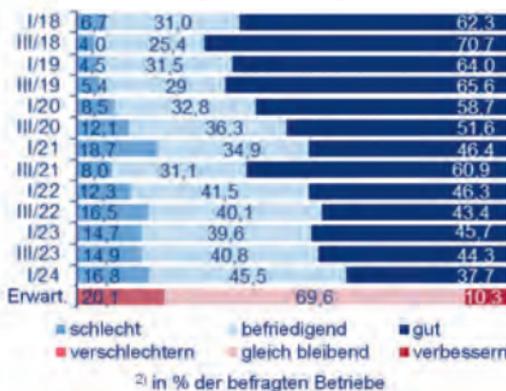
¹⁾ Geometrisches Mittel aus derzeitiger und zukünftiger Geschäftslage

Es ergeben sich deutliche Branchenunterschiede. Die besten Branchenwerte verzeichnen die Lebensmittelhandwerke und die Gesundheitshandwerke, demgegenüber steht das Bauhandwerk am unteren Ende. Die größten Gewinner im Geschäftsklima sind ebenfalls die Lebensmittel- und die Gesundheitshandwerke, die sich beide im letzten Jahr in einer tiefen Krise sahen. Das Ausbauhandwerk und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf verzeichneten die größten Verluste.

Geschäftslage und Erwartungen

Das schlechtere Geschäftsklima im ostsächsischen Handwerk spiegelt sich in einer rückläufigen Geschäftslage und pessimistischeren Erwartungen wider. Im Vorjahresvergleich ist der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage

Geschäftslagebeurteilung²⁾



als „gut“ einschätzen, um 8 Prozentpunkte auf 38 Prozent gesunken. Parallel dazu stieg der Anteil von Betrieben mit schlechter Geschäftslage leicht von 15 auf 17 Prozent. Am häufigsten berichten

noch Betriebe aus dem Ausbauhandwerk (45 Prozent) von einer guten Geschäftslage, während eine solche in den Handwerken für den persönlichen Bedarf (24 Prozent) am seltensten vorkommen. Eine schlechte Geschäftslage ist am häufigsten im Bauhandwerk und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, die besonders oft von sinkenden Auftragseingängen betroffen sind, anzutreffen. Hier melden dies je fast ein Viertel der Befragten, während die Gesundheitshandwerke am seltensten betroffen sind. Die Geschäftserwartungen sind tendenziell eher negativ: nur 10 Prozent der Betriebe erhoffen eine Verbesserung, während 20 Prozent eine Verschlechterung ihrer Lage im nächsten Quartal erwarten. Dies stellt sowohl für die positiven und die negativen Erwartungen eine moderate Verschlechterung gegenüber dem Frühjahr 2023 dar. Besonders ausgeprägt ist der Pessimismus im Ausbaugewerbe, das die Konjunktur in diesem Quartal noch positiv beeinflusst. Auch Soloselbstständige haben für die nahe Zukunft besonders negative Aussichten.

Umsatzentwicklung

Die Umsätze des ersten Quartals 2024 sind tendenziell gefallen, wobei 37 Prozent der Befragten sinkende und nur 18 Prozent steigende Umsätze meldeten. Einzig im Kfz-Handwerk melden mehr Betriebe steigende als sinkende Umsätze. Eine positive Umsatzentwicklung ist im Bauhandwerk am seltensten. Sinkende Umsätze melden besonders häufig das Bauhandwerk und die Gesundheitshandwerke.



Die Umsatzerwartungen sind insgesamt leicht negativ; 21 Prozent rechnen mit einem Anstieg, 25 Prozent mit einem Rückgang. Die Einschätzungen für sinkende Umsätze variieren stark; nur 11 Prozent der Gesundheitshandwerker befürchten einen Rückgang, während 39 Prozent der Baubetriebe sinkende Umsätze im nächsten Quartal erwarten.

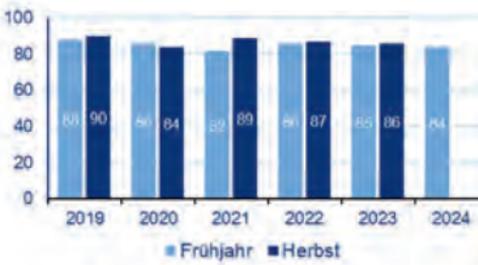
Auftragsentwicklung

Die Entwicklung des Auftragseingangs ist ähnlich negativ wie im Vorjahr: 17 Prozent der Betriebe verzeichnen einen Anstieg, während 34 Prozent einen Rückgang melden. Die mittlere Auftragsreichweite sank von zwölf auf elf Wochen. Bis auf das Kfz-Handwerk verringerte sie sich in allen Branchen. Trotzdem beschreiben 61 Prozent der Betriebe die momentane Lage als saisonüblich, während 30 Prozent sie als unterdurchschnittlich bewerten. Der Anteil unterdurchschnittlicher Auftragsbestände ist um 7 Prozentpunkte gestiegen, der überdurchschnittlicher Bestände ist um 2 Prozentpunkte gefallen. Die Auftragserwartungen sind pessimistisch: 15 Prozent der Befragten erwarten eine Steigerung, 23 Prozent ein Absinken.

Betriebsauslastung und Beschäftigung

Die durchschnittliche Betriebsauslastung im ost-sächsischen Handwerk liegt derzeit bei 84 Prozent. Das stellt einen Rückgang um 1 Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr dar, jedoch ist die Auslastung noch relativ hoch.

Mittlere Betriebsauslastung in %

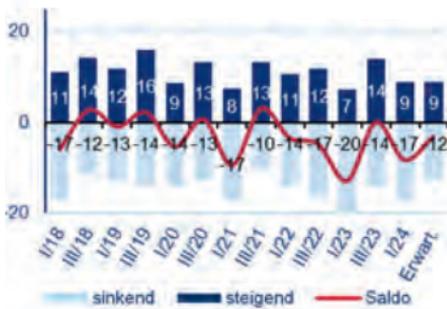


Die höchste Auslastung verzeichnet das Ausbauhandwerk mit 87 Prozent, während die Handwerke für den persönlichen Bedarf mit 70 Prozent die geringste Auslastung aufweisen. Im Jahresvergleich zeigt sich, dass das Kfz-Handwerk und die Gesundheitshandwerke jeweils um 7 Prozentpunkte zulegen, die höchste Steigerung unter den Branchen, während das Handwerk für den persönlichen Bedarf um 5 Prozentpunkte nachließ.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl ist weiterhin tendenziell sinkend, eine Kombination aus wirtschaftlichen und demographischen Faktoren ist hier als Ursache anzunehmen. Der Anteil der Betriebe mit sinkender Mitarbeiterzahl variiert stark zwischen 5 Prozent in den Handwerken für den persönlichen Bedarf und 26 Prozent im Bauhandwerk. Die Beschäftigungserwartungen sind insgesamt negativ, mit 9 Prozent der Befragten, die einen Anstieg, und 12 Prozent, die einen Rückgang erwarten, wobei diese Prognosen eine leichte Verbesserung zum Vorjahr darstellen. Außer in den Lebensmittelhandwerken sind die Erwartungen aller Branchen eher negativ.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl ist weiterhin tendenziell sinkend, eine Kombination aus wirtschaftlichen und demographischen Faktoren ist hier als Ursache anzunehmen. Der Anteil der Betriebe mit sinkender Mitarbeiterzahl variiert stark zwischen 5 Prozent in den Handwerken für den persönlichen Bedarf und 26 Prozent im Bauhandwerk. Die Beschäftigungserwartungen sind insgesamt negativ, mit 9 Prozent der Befragten, die einen Anstieg, und 12 Prozent, die einen Rückgang erwarten, wobei diese Prognosen eine leichte Verbesserung zum Vorjahr darstellen. Außer in den Lebensmittelhandwerken sind die Erwartungen aller Branchen eher negativ.

Beschäftigtenentwicklung²⁾



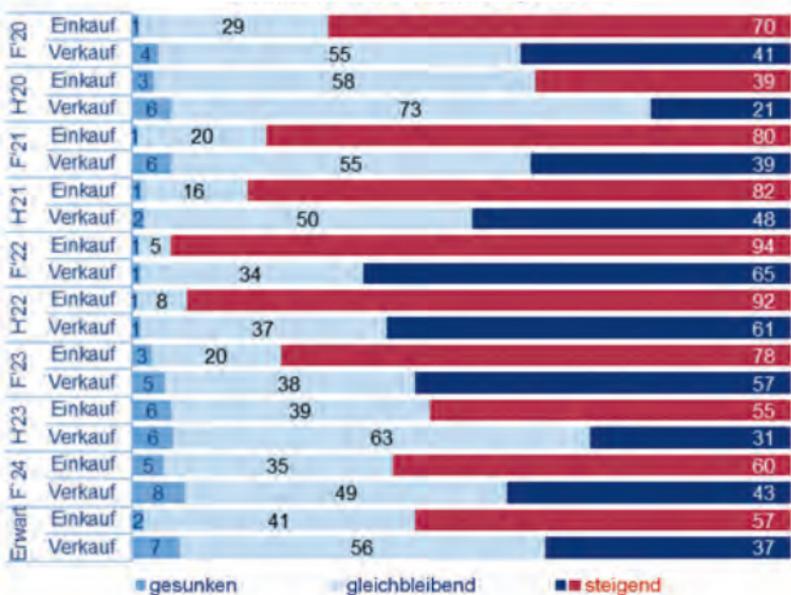
Die Beschäftigungserwartungen sind insgesamt negativ, mit 9 Prozent der Befragten, die einen Anstieg, und 12 Prozent, die einen Rückgang erwarten, wobei diese Prognosen eine leichte Verbesserung zum Vorjahr darstellen. Außer in den Lebensmittelhandwerken sind die Erwartungen aller Branchen eher negativ.

Außer in den Lebensmittelhandwerken sind die Erwartungen aller Branchen eher negativ.

Einkaufs- und Verkaufspreise

Im Vergleich zum Vorjahr sind Preiserhöhungen seltener geworden: 60 Prozent der Betriebe melden steigende Einkaufspreise, ein Rückgang um 18 Prozentpunkte. Besonders das Kfz- und die Gesundheitshandwerke sind jedoch weiter betroffen. Zugleich erhöhten nur 43 Prozent der Betriebe ihre Verkaufspreise, 14 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Die Erwartung weiterer Preiserhöhungen hat ebenfalls nachgelassen: 57 Prozent erwarten höhere Einkaufs- und 37 Prozent höhere Verkaufspreise, Rückgänge um 16 bzw. 19 Prozentpunkte. Besonders in den Handwerken für den persönlichen Bedarf und im Kfz-Handwerk wird mit steigenden Einkaufspreisen gerechnet, während das Kfz-Handwerk auch bei den Verkaufspreisen führt.

Einkaufs- und Verkaufspreise²⁾



Investitionen

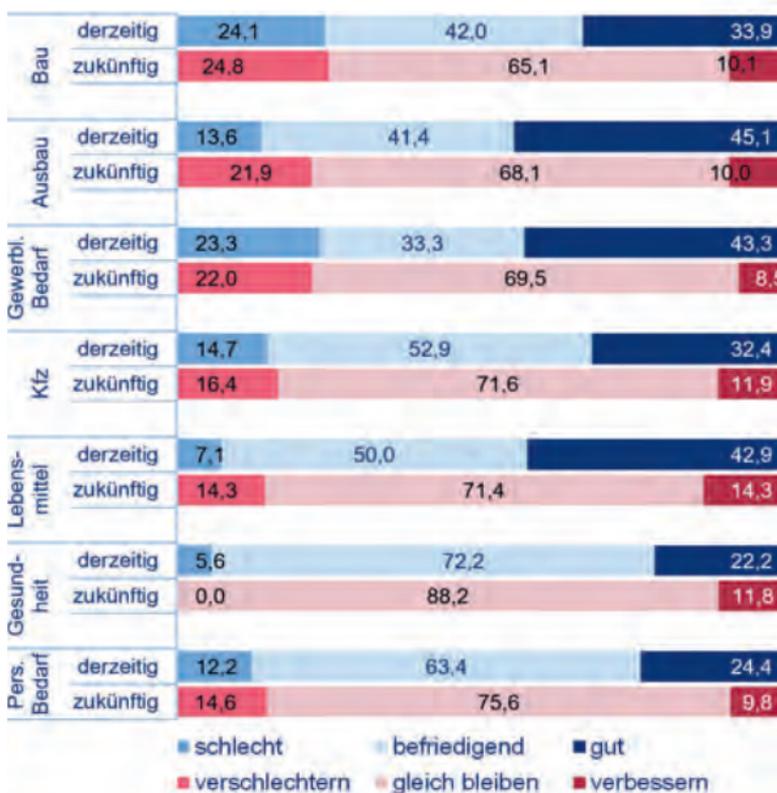
Die Investitionstätigkeit ist gesunken: 11 Prozent erhöhten, 41 Prozent senkten ihre Investitionen. Der Anteil der investierenden Betriebe liegt bei 39 Prozent. Am häufigsten investierten die Handwerke für den persönlichen Bedarf mehr, während das Bau- und die Lebensmittelhandwerke besonders oft kürzten. Für das nächste Quartal planen 10 Prozent der Befragten höhere und 42 Prozent geringere Investitionen.

Konjunkturentwicklung Handwerksbranchen

Vergleich

Zentrales Merkmal dieser Frühjahrskonjunktur sind bedeutende Unterschiede zwischen den Handwerksbranchen. So haben sich die Lebensmittel- und die Gesundheitshandwerke nach ihrer letztjährigen Krise erholt, was sich auch in einem deutlich besseren Geschäftsklima widerspiegelt.

Geschäftslage²⁾ in den Branchen

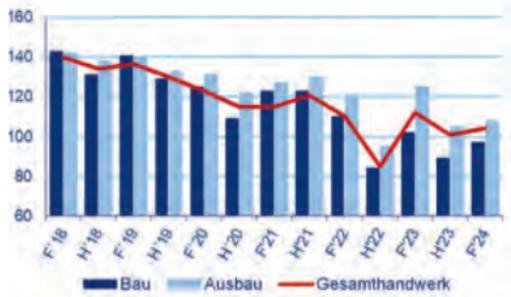


Dementgegen sind die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen des Ausbauhandwerks und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf deutlich schlechter geworden als im Frühjahr 2023. Schlechte Nachrichten kommen besonders aus dem Bauhandwerk, das unter der stark zurückgegangenen Bautätigkeit, besonders im Wohnungsbau leidet.

Bau- und Ausbauhandwerk

Das Geschäftsklima im Bauhandwerk ist mit 97 Punkten das schlechteste aller Branchen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5 Punkte verschlechtert. Ein Drittel der Betriebe bewertet ihre Lage dennoch als gut, 24 Prozent als schlecht, was gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verschlechterung darstellt. Die Erwartungen sind mit nur 10 Prozent, die eine Verbesserung absehen, deutlich negativ. Die Kapazitätsauslastung und Auftragsreichweite sinken im Vorjahresvergleich. 40 Prozent der Befragten bewerten ihren Auftragsbestand als unterdurchschnittlich, ein Anstieg um 13 Prozentpunkte. 46 Prozent berichten weiterhin von einem Rückgang im Auftragseingang. Fast die Hälfte der Betriebe meldet außerdem sinkende Umsätze und die Hälfte sinkende Investitionen, die entsprechenden Erwartungen sind ebenfalls klar negativ.

Geschäftsklima¹⁾
Bau- und Ausbauhandwerk

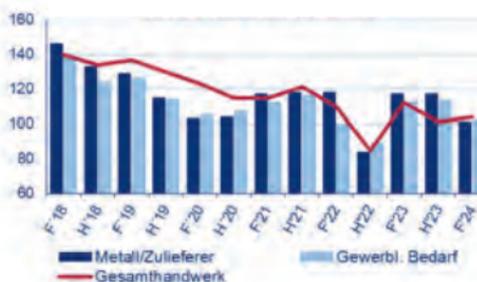


Im Gegensatz dazu liegt das Geschäftsklima im Ausbauhandwerk mit 108 Punkten über dem Durchschnitt des Gesamthandwerks. Das bedeutet eine Verschlechterung um 17 Punkte, die stärkste unter den Handwerksbranchen. Hier sehen mit 45 Prozent der im Vergleich höchste Anteil der Befragten ihre Geschäftslage als gut an, die Kapazitätsauslastung ist mit 87 Prozent die höchste aller Branchen, und die mittlere Auftragsreichweite liegt bei zwölf Wochen. Die Entwicklung des Auftragseinganges ist tendenziell negativ, und auch die Erwartungen für das nächste Quartal sind deutlich negativ. Die Verschlechterung ist in beiden Branchen eine Folge der durch stark gestiegene Preise und Zinsen stark abnehmenden Bautätigkeit.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Das Geschäftsklima der Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegt aktuell bei 102 Punkten, 10 Punkte unter dem Vorjahreswert. Die Geschäftslage wird zwar häufiger positiv als negativ bewertet, aber die Erwartungen der Betriebe sind pessimistisch. Die Auslastung der Betriebe liegt

Geschäftsklima¹⁾
Handwerke für den gewerblichen Bedarf
sowie Teilgruppe Metall/Zulieferer



bei 86 Prozent, die Auftragsreichweite ist seit letztem Frühjahr von 13 auf acht Wochen gesunken. Ein Absinken des Auftragseingangs melden 41 Prozent der Betriebe. Die Investiti-

onstätigkeit hat ebenfalls deutlich nachgelassen, nur noch 20 Prozent der Betriebe investieren. Dies spiegelt möglicherweise eine Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wider. Zusätzlich sind sowohl die Beschäftigtenzahlen als auch die Umsätze tendenziell negativ.

Speziell: Zulieferer/Metall

Das Geschäftsklima der Gruppe Zulieferer/Metall liegt bei 101 Punkten, eine Verschlechterung um 16 Punkte seit der letzten Frühjahrskonjunktur. In dieser Gruppe beurteilen 45 Prozent ihre Lage als gut, während ein Viertel sie als schlecht ansieht. Für das nächste Quartal sind die Geschäftserwartungen eher negativ, mit einem Viertel der Befragten, das eine Verschlechterung erwartet. Die Auslastung liegt hier bei 85 Prozent und die Auftragsreichweite ist seit dem Frühjahr 2023 von neun auf sieben Wochen gesunken. Nur ein Viertel der Zulieferbetriebe hat die Verkaufspreise erhöht, obwohl 50 Prozent im vergangenen Quartal steigende Preise im Einkauf beobachtet haben.

Kfz-Handwerke

Das Kfz-Handwerk verzeichnet mit 106 Punkten ein leicht überdurchschnittliches Geschäftsklima, erlebt jedoch einen Rückgang von 6 Punkten seit dem Frühjahr 2023. 32 Prozent der Betriebe schätzen ihre Geschäftslage als gut ein, 15 Prozent als schlecht, beide Werte haben sich im Vorjahresvergleich verringert.

Die Zukunftsaussichten sind jedoch pessimistischer und positive Erwartungen sind um 10 Prozentpunkte zurückgegangen. Trotzdem liegt die Betriebsauslastung bei hohen 86 Prozent, und die Auftragsreichweite hat sich erhöht. 73 Prozent der Befragten bewerten den momentanen Auftragsbestand als normal. Die Entwicklung der Auftragseingänge ist häufiger positiv als negativ, dasselbe gilt für die Umsatzentwicklung. Die Preisdynamik ist hoch, Ein- und Verkaufspreise steigen deutlich häufiger als im Gesamthandwerk.



Die Entwicklung der Auftragseingänge ist häufiger positiv als negativ, dasselbe gilt für die Umsatzentwicklung. Die Preisdynamik ist hoch, Ein- und Verkaufspreise steigen deutlich häufiger als im Gesamthandwerk.

Handwerke für den persönlichen Bedarf

Die Handwerke für den persönlichen Bedarf zeigen mit 103 Punkten ein leicht unterdurchschnittliches Geschäftsklima, das seit Frühjahr 2023 um 5 Punkte gesunken ist. Hier sehen 24 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut und nur 12 Prozent als schlecht an. Die Geschäftserwartungen sind jedoch negativ. Die Kapazitätsauslastung ist mit 70 Prozent die niedrigste aller Branchen. Die momentane Nachfrage wird von 57 Prozent als normal und 34 Prozent als unterdurchschnittlich eingestuft. Die Beschäftigung sowie die Erwartungen für Umsätze und Auftragseingänge sind, abweichend vom Gesamthandwerk, leicht positiv bzw. ausgeglichen.

Lebensmittelhandwerke

Die Lebensmittelhandwerke verzeichnen mit 117 Punkten das höchste Geschäftsklima aller Branchen, eine deutliche Steigerung um 29 Punkte gegenüber dem Vorjahr. Diese Verbesserung folgt auf einen sehr niedrigen Wert von

Geschäftsklima¹⁾
Lebensmittel- und Gesundheitshandwerke



88 Punkten im Vorjahr und zeigt sich in einer verbesserten Geschäftslage, mit einem Anstieg der positiven Einschätzungen von 16 Prozentpunkten auf 43 Prozent.

Die Geschäftserwartungen sind ausgeglichen. Die Betriebsauslastung liegt bei 83 Prozent und 79 Prozent der Befragten sehen die momentane Nachfrage als normal. Die Preisdynamik bleibt hoch. Es berichten 71 Prozent der Betriebe von steigenden Einkaufspreisen und 57 Prozent erklären Verkaufspreiserhöhungen.

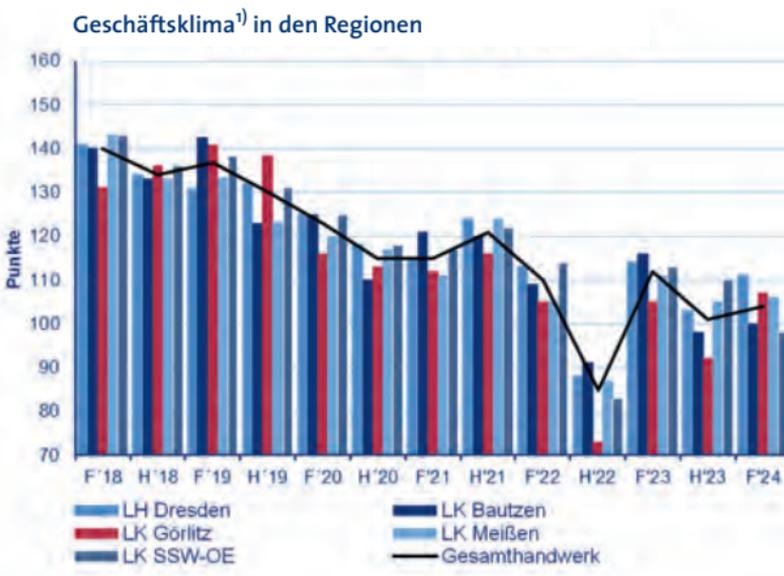
Gesundheitshandwerke

Das Geschäftsklima der Gesundheitshandwerke liegt bei 114 Punkten, einem Anstieg um 22 Punkte, und repräsentiert den zweithöchsten Branchenwert. 22 Prozent der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, nur 6 Prozent eine schlechte. Die Erwartungen sind ebenfalls eher positiv. Die Kapazitätsauslastung ist auf 81 Prozent gestiegen. Die Preisentwicklung ist sehr dynamisch, 78 Prozent melden gestiegene Einkaufspreise und zwei Drittel haben ihre Verkaufspreise angehoben. Die Gesundheitshandwerke verzeichnen eine tendenziell positive Auftragsentwicklung und stabile Beschäftigung, trotz hoher Preisdynamik. Im kommenden Quartal sind die Erwartungen für Auftragsingänge und Umsätze positiv und die Investitionserwartungen ausgeglichen, abweichend von den Gesamthandwerkstrends.

Konjunkturentwicklung in den Regionen

Vergleich

Das regionale Geschäftsklima zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Landkreisen Ost Sachsens. Es liegt zwischen 98 Punkten im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und 111 Punkten in der Landeshauptstadt Dresden. Die beschriebenen Unterschiede sind jedoch vorwiegend auf die verschiedene räumliche Verteilung der befragten Branchen zurückzuführen. Eine Verbesserung des Geschäftsklimas ist lediglich im Landkreis Görlitz zu beobachten, Verschlechterungen reichen von 3 Punkten in der Landeshauptstadt Dresden bis zu 16 Punkten im Landkreis Bautzen.



Dresden

Das Geschäftsklima in Dresden liegt bei 111 Punkten, was den höchsten Wert aller Gebietseinheiten darstellt. Im Vorjahresvergleich zeigt sich eine moderate Verschlechterung des Geschäftsklimas um 3 Punkte. Hier findet sich mit 40 Prozent auch der mithöchste Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage sowie mit 86 Prozent die höchste Kapazitätsauslastung im Kammerbezirk.

Landkreis Bautzen

Im Landkreis Bautzen, welcher im letzten Frühjahr beim Geschäftsklima führte, verschlechtert sich das Geschäftsklima im Vorjahresvergleich um 16 Punkte auf 100 Punkte. Das stellt den höchsten Verlust im ostsächsischen Regionalvergleich dar. Trotzdem ist der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage hier zusammen mit der Landeshauptstadt Dresden der höchste. Gleichzeitig weist der Landkreis den höchsten Anteil an Betrieben auf, die ob ihrer Geschäftslage im kommenden Quartal pessimistisch sind und ihren momentanen Auftragsbestand als unterdurchschnittlich bewerten.

Landkreis Görlitz

Der Landkreis Görlitz kann als einziger Landkreis im Kammerbezirk Dresden eine leichte Verbesserung im Geschäftsklima vorweisen, sie betrug 2 Punkte. Das jetzige Geschäftsklima liegt bei 107 Punkten, also über dem Durchschnitt der Befragung. Trotz dessen findet sich hier der höchste Anteil von Betrieben, die eine schlechte Geschäftslage melden (21 Prozent).

Landkreis Meißen

Das Geschäftsklima im Landkreis Meißen verschlechterte sich im Vergleich zum Frühjahr 2023 um 5 auf 106 Punkte. Die Teilnehmer aus dem Landkreis Meißen wiesen darüber hinaus mit 82 Prozent die geringste Kapazitätsauslastung aller Landkreise auf.

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verschlechtert sich das Geschäftsklima im Vorjahresvergleich deutlich um 15 auf 98 Punkte. Dies stellt den zweithöchsten Verlust sowie den niedrigsten Wert im Regionalvergleich des Kammerbezirks Dresden dar.

Befragte Gewerbe⁴⁾

Baugewerbe:

Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer, Steinmetzen und Steinbildhauer

Ausbaugewerbe:

Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Rolladen- und Sonnenschutztechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateure, Bodenleger, Glaser

Handwerke für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenmechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Drucker, Modellbauer

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Zweiradmechaniker

Lebensmittelgewerbe:

Bäcker, Konditoren,
Fleischer

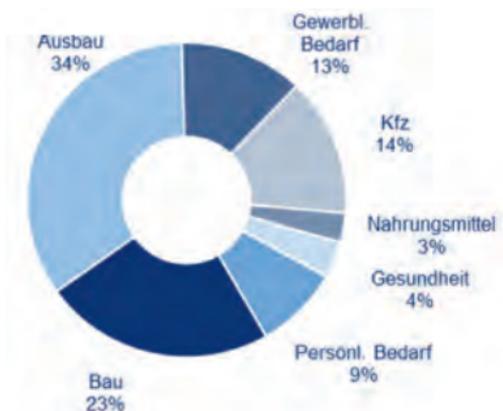
Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker

Handwerke für den persönlichen Bedarf:

Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Maßschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker, Gold- und Silberschmiede, Kürschner, Schnellreiniger

Branchenverteilung der Antworten



4) Von 21.060 Mitgliedsbetrieben wurden 3.010 befragt. Die Rücklaufquote betrug 16 %. Die Aussagekraft für einzelne Regionen und Branchen kann variieren.

Herausgeber:

Handwerkskammer Dresden,
vertreten durch Präsident Jörg Dittrich
und Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4640-507
info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Redaktion und Gestaltung:

Hendrik Cwielong, Telefon: 0351 4640-463
hendrik.cwielong@hwk-dresden.de

Titelfoto:

André Wirsig und DavidArts – stock.adobe.com

Redaktionsschluss dieser Ausgabe 24. April 2024

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Zustimmung des Herausgebers
und Quellenangabe.

Ausführliche Tabellen und Diagramme
unter www.hwk-dresden.de/konjunktur

